

Bericht aus dem Iran: Eine Perspektive, die in den Medien fehlt

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich aus Teheran, Iran, für Reason2Resist am 3. Mai 2025. Ich befinde mich derzeit im Norden von Teheran, in einem großen und wunderschönen Park namens Milad. Ich hoffe, ich habe das richtig ausgesprochen. Der Park liegt nur wenige Kilometer von meinem Hotel im Norden Teherans entfernt. Hier möchte ich Ihnen meine Eindrücke und Erfahrungen schildern, die ich seit meiner Ankunft aus Athen über Istanbul gestern Abend am Flughafen Khomeini in Teheran gesammelt habe. Bei unserer Ankunft am Flughafen wurden ich und andere Vertreter alternativer Medien, die mit mir im Flugzeug saßen, von den Organisatoren des SOBH Media Festivals begrüßt. Ich bin zum ersten Mal zu diesem Festival eingeladen worden und nehme zum ersten Mal daran teil. Soweit ich weiß, soll das Festival die Mission der Organisatoren und die Arbeit von Menschen in den alternativen Medien weltweit würdigen, insbesondere derjenigen, die sich mit internationalen Beziehungen und Geopolitik befassen. In der kurzen Zeit, die ich hier bin, habe ich bereits Persönlichkeiten aus den alternativen Medien getroffen, die weltweit respektiert werden und eine große Anhängerschaft haben. Zu diesen Personen gehören Ajamu Baraka vom Black Agenda Report und der Black Alliance for Peace. Vor einigen Wochen hatte ich die Gelegenheit, Ajamu für Reason2Resist zu interviewen. Wenn Sie seine Arbeit noch nicht kennen, kann ich Ihnen diese wärmstens empfehlen. Er hat eine ausgezeichnete und einzigartige antiimperialistische Analyse der westlichen Außenpolitik. Pepe Escobar ist auch vor Ort. Er war sogar vor ein paar Stunden bei einem Mittagessen, an dem ich teilgenommen habe. Sharmine Narwani, die ich interviewt habe, kommt von The Cradle. Ich habe sie vor ein paar Monaten auf Reason2Resist über den Völkermordkrieg des israelischen Regimes gegen den Libanon interviewt. Außerdem wird Max Blumenthal hier sein, obwohl ich ihn noch nicht gesehen habe. Ich habe ihn ebenfalls vor ein paar Monaten auf Reason2Resist interviewt. George Galloway war heute den ganzen Tag in der Lobby meines Hotels zugegen. Ich hatte noch keine Gelegenheit, ihn zu treffen, aber er ist auch hier. Und zahlreiche andere Persönlichkeiten, darunter Alastair Crooke, der häufig in Judging Freedom auftritt, werden ebenfalls an dieser Veranstaltung teilnehmen. Es gibt noch viele

andere Personen, deren Namen erwähnenswert wären, aber ich kann mich beim Spaziergang durch diesen Park einfach nicht an alle Namen erinnern.

Ich wurde von den Organisatoren gebeten, einige Berichte von Reason2Resist für die Jury einzureichen. Das habe ich getan, und ich weiß noch nicht, wie das Ergebnis ausfallen wird, aber ehrlich gesagt war das, so sehr ich die Möglichkeit schätze, meine Arbeit von einer Jury aus Gleichgesinnten bewerten zu lassen, nicht einmal annähernd der Hauptgrund, warum ich in den Iran gekommen bin. Ich habe die großzügige Einladung zur Teilnahme am Festival angenommen. Der überwältigende Hauptgrund für meine Reise hierher ist, dass dies eine sehr wichtige Zeit in der Geschichte des Iran und der gesamten Region ist, angesichts des Völkermords in Palästina und der unerbittlichen und brutalen Angriffe der Regierungen Trump und Netanjahu auf den Jemen, den Libanon und Syrien. Und natürlich, was für das iranische Volk am wichtigsten ist, die Gefahr eines totalen Krieges, den die Regierungen Trump und Netanjahu dem Iran androhen. Ich war noch nie hier und wollte sehen, wie das Land und seine Bevölkerung mit diesen Bedrohungen umgehen, wie die Stimmung im Land ist. Und auch, um ein Gefühl dafür zu bekommen, ob das Bild, das mir mein ganzes Leben lang von den sogenannten Leitmedien im Westen über den Iran vermittelt wurde, der Wahrheit entspricht. Darauf werde ich gleich noch näher eingehen und Ihnen einige vorläufige Beobachtungen präsentieren, die ich in meiner kurzen Zeit hier gemacht habe. Aber bevor ich das tue, möchte ich noch erwähnen, dass ich während meines Aufenthalts hier von den Organisatoren eingeladen wurde, eine Rede an einer der Universitäten hier in Teheran zu halten. Sie haben mich gebeten, über ein Thema der internationalen Beziehungen zu sprechen, und ich habe mich ohne Aufforderung dafür entschieden, über Trumps angebliche Behauptungen, er sei ein Friedensstifter, zu referieren. Ich werde also später in dieser Woche vor Universitätsstudenten eine Rede zu diesem Thema halten und während meines Aufenthalts hier auch an einer Podiumsdiskussion mit einigen journalistischen Kollegen aus der arabischen Welt teilnehmen.

Bevor ich Ihnen nun meine vorläufigen Beobachtungen mitteile, möchte ich nur kurz sagen – auch wenn es eigentlich selbstverständlich ist –, dass ich mich nicht als irgendeine Art Autorität zum Thema Iran darstellen möchte, denn das bin ich ganz offensichtlich nicht. Ich war noch nie hier. Ich habe mich nie mit iranischer Geschichte beschäftigt. Ich spreche kein Farsi. Was ich Ihnen gleich präsentieren werde, sind buchstäblich nur allererste Eindrücke und Beobachtungen, die möglicherweise überhaupt nicht repräsentativ für das Leben im Iran sind. Vor allem, wenn man in andere Teile des Landes reist, beispielsweise in Dörfer oder Kleinstädte, denn dies ist die Hauptstadt, und was ich in meiner kurzen Zeit hier gesehen habe, könnte nach den Maßstäben der iranischen Gesellschaft durchaus ungewöhnlich sein. Dies ist also in keiner Weise eine Studie über die iranische Gesellschaft. Es sind lediglich erste Eindrücke, die ich dennoch für nützlich und informativ halte. Es handelt sich um meine ersten Eindrücke, die auf dem basieren, was ich all die Jahre in den westlichen Medien gelesen habe. Insgesamt kann ich sie mit einem Wort zusammenfassen: Überraschung.

Lassen Sie mich Ihnen in keiner bestimmten Reihenfolge erzählen, warum mich meine Eindrücke in der kurzen Zeit, die ich hier verbracht habe, überrascht haben. Zunächst einmal

gibt es ziemlich viele Frauen, die ohne Hidschab durch die Straßen gehen. Ich schätze, ohne genau gezählt zu haben, dass die Mehrheit der Frauen, die ich in der Öffentlichkeit gesehen habe, und es sind viele Frauen auf den Straßen von Teheran unterwegs – tatsächlich sind die Straßen von Teheran sehr belebt – es gibt keine Anzeichen dafür, dass das Land am Rande eines Krieges steht. Es ist schwer zu erkennen, dass das Land unter Sanktionen leidet, obwohl ich mir sicher bin, dass die Sanktionen hier viel Leid verursacht haben, daran habe ich keinen Zweifel. Aber insgesamt scheint die Gesellschaft normale Verhältnisse zu wahren. Und wie gesagt, viele der Frauen, die hier auf den Straßen unterwegs sind, bedecken ihren Kopf nicht. Und obwohl ich Hunderte von Frauen in der Öffentlichkeit gesehen habe, habe ich noch keine einzige Frau gesehen, die eine Burka trug und von Kopf bis Fuß in schwarze Kleidung gehüllt war. Auch habe ich keinen einzigen Fall gesehen, in dem zwei oder mehr Frauen hinter einem Mann in einer Reihe gingen. Letztes Jahr war ich in Katar, das mit dem Westen verbündet ist. Tatsächlich befindet sich in Katar die größte US-Militärbasis in ganz Westasien. Und als ich durch die Straßen von Doha ging, sah ich immer wieder Frauen, die von Kopf bis Fuß in Burkas gehüllt waren und zu zweit, zu dritt oder zu viert hinter einem erwachsenen Mann in einer Reihe gingen. Hier habe ich so etwas bisher noch nicht gesehen. Etwas anderes überrascht mich, vor allem wenn man die Sicherheitslage, die Bedrohungen für das Land und die Angriffe zwischen dem Iran und der völkermordenden israelischen Entität in den letzten 18 Monaten bedenkt. Ich habe kein einziges bewaffnetes Militärpersonal gesehen. Und tatsächlich habe ich bis vor 15 Minuten nirgendwo uniformierte Militärangehörige gesehen, weder bewaffnet noch unbewaffnet, auch nicht am Flughafen. Wenn man heutzutage einen größeren europäischen Flughafen besucht, ist es üblich, bewaffnete Militärangehörige mit automatischen Waffen anzutreffen. Ich sehe das regelmäßig in Athen oder am Flughafen in Larnaka auf Zypern. Am Flughafen in Teheran, dem Khomeini-Flughafen, habe ich keinen einzigen Soldaten in Uniform gesichtet. Und wie gesagt, bis vor 15 Minuten habe ich nirgendwo in der Stadt einen Soldaten in Uniform gesehen. Vor etwa 15 Minuten habe ich drei Soldaten in Uniform gesehen, die hier in diesem schönen Park auf einer Decke saßen und lasen. Und ich habe bei keinem dieser Soldaten Waffen gesehen. Ich habe auch bisher noch keinen einzigen uniformierten Polizisten zu Gesicht bekommen, was wirklich bemerkenswert ist, obwohl ich heute den ganzen Tag in der Öffentlichkeit unterwegs war. Es mag Soldaten und Polizisten geben, die in Zivilkleidung herumlaufen, aber ich kann dazu nichts sagen, da ich keinen einzigen uniformierten Polizisten gesehen habe. Ich habe einen Polizeiwagen gesehen, der zusammen mit einer ganzen Reihe anderer Fahrzeuge auf dem Parkplatz meines Hotels stand. Es waren keine Polizisten darin, das war alles. Das ist ziemlich überraschend, wenn man bedenkt, was man über den Iran hört, insbesondere in dieser prekären Phase seiner Geschichte. Vielleicht können Sie sie sogar sehen, hier sind die Soldaten, von denen ich gesprochen habe, die auf dem Rasen sitzen, rauchen oder lesen.

Ein weiterer Punkt, den ich ansprechen möchte und den ich vielleicht bereits erwähnt habe, ist, dass es für mich nicht offensichtlich ist, dass dieses Land durch Wirtschaftssanktionen in die Knie gezwungen wird. Ich war in Ländern, die durch westliche Sanktionen zerstört wurden. Zum Beispiel Venezuela, Kuba, Syrien. Die Lage hier ist weitaus normaler, als man angesichts des gegen das Land geführten Wirtschaftskriegs erwarten würde. Die Geschäfte

sind voll, auf den Straßen fahren viele Autos, darunter viele verschiedene Fahrzeugtypen. Die Zahl der Motorräder in den Straßen von Teheran ist wirklich beeindruckend. Leider ist die Stadt aufgrund des starken Verkehrs sehr smogbelastet. Aber die Menschen essen in Restaurants. Ich bin mir sicher, wie ich wahrscheinlich bereits erwähnt habe, dass die Gesellschaft unter diesen Sanktionen erheblich leidet. Aber nach dem, was ich in meiner kurzen Zeit hier sehen kann, kommt der Iran mit den Sanktionen wesentlich besser zurecht als die anderen Länder, die ich erwähnt habe. Das soll keine Kritik an diesen Ländern sein. Ich denke, es hat viel damit zu tun, dass der Iran eine viel größere und vielfältigere Wirtschaft hat als Kuba, Venezuela und Syrien. Das sind jedenfalls meine ersten Eindrücke. Wenn ich mehr erfahre oder Beobachtungen mache, die im Widerspruch zu dem stehen, was ich Ihnen bisher berichtet habe, werde ich Ihnen diese natürlich mitteilen. Wenn unter meinen Zuhörern, die diesen Bericht hören und das Land viel besser kennen als ich, insbesondere Menschen aus dem Iran, jemand Vorschläge hat, was ich während meines Aufenthalts in Teheran in der nächsten Woche sehen und tun sollte, worüber ich berichten sollte, was ich erleben sollte, dann hinterlassen Sie bitte Ihre Vorschläge in den Kommentaren zu diesem Video. Und wenn Sie Reason2Resist noch nicht abonniert haben, denken Sie bitte darüber nach, Abonnent zu werden, denn wie ich bereits in früheren Sendungen erwähnt habe, betreiben wir den Kanal Reason2Resist seit etwas mehr als einem Jahr. Wir sind auf fast 70.000 Abonnenten angewachsen und unser Ziel ist es, bis Ende des Jahres weit über 100.000 Abonnenten zu haben. Wenn Sie dieses Video informativ fanden, liken Sie es bitte, teilen Sie es und bleiben Sie gesund. Ich freue mich darauf, Ihnen in ein paar Tagen aus Teheran im Iran erneut zu berichten. Für heute verabschiede ich mich von Reason2Resist am 3. Mai 2025.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
